

# Profeßbuch des Stiftes Kremsmünster

von

ALTMAN KELLNER  
Benediktiner von Kremsmünster



† SIGILLVM : CONVENTVS : ECCLESIAE : IN : CHREMSMVNSTER

22. 8. 1900 den Habit, hörte 1901—1905 Theologie in St. Florian, Priester 23. 7./13. 8. 1905 Ried. 1905—1909 Hörer der Wiener Universität, 1909/10 Konventuale, 1911 Dr. phil., 1910—1953 Prof. für Latein und Griechisch (mit der 1938—1945 erzwungenen Unterbrechung), 1910—1938 und 1946 bis Mai 1953 Konviktspräfekt; 1929—1953 Quinquennial-Examinator, Censor ex officio, 1939/40 Zellerar (*vitae communis*) und Stipendiär. Nach seiner Vertreibung verbrachte er die Zeit 1941—1945 im Elternhaus zu Ried (Seelsorger im Kloster der Redemptoristinnen zu St. Anna). Nach 1930 bis 1954 Directorista. 1953/54 in Ried, wo er von der Pflege durch seine Schwester Gesundung erhoffte. Ehrungen: 1936 Studienrat, 1946 Geistl. Rat. P. Emmeram war ein ausgezeichnete, wenngleich strenger Lehrer, in den ersten Jahren gefürchtet, am Ende seiner Lehrtätigkeit geliebt und verehrt. M.: Myodegeneratio cordis (73).

Familie: Der Vater Anton Brader war Schneider in Ried 34. Später baute er das Haus Bahnhofstraße 20, wo er wie auch P. Emmeram starb. Mutter: Anna geb. Kastner; Bruder: P. Athanas Brader, Kapuziner.

Lit.: *Catalogus Relig.* (1954) 36.

P. Albert Bruckmayr, Nachruf im Jahresbericht 1954, S. 165 f.

### (81) Leander Czerny (1905—1929)

Czerny wurde am 4. 10. 1859 in Mödritz, Mähren, geboren und Franz Ser. getauft. Humaniora studierte er 1871—1879 am Ersten Deutschen Gymnasium in Brünn. 1879/80 war er Einjährig-Freiwilliger im 7. Feldartillerie-Regiment zu Wien. Nach abgelegter Offiziersprüfung widmete er sich naturhistorischen Studien an der Universität Wien. Durch eine zufällige Begegnung mit Kremsmünsterer Patres erwachte das ursprüngliche Verlangen, Benediktiner zu werden, und rasch entschlossen, wie es seine Art war, ersuchte er, ohne Kremsmünster je gesehen zu haben, um die Aufnahme. Am 18. 9. 1881 war die Einkleidung. Es folgte 1882—1886 das Theologiestudium in St. Florian, Priester 18. 7./1. 8. 1886. Er fand Verwendung in der Seelsorge, am Gymnasium und in der Verwaltung: 1886 bis 1890 Koop. in Eberstallzell, 1890—1893 Prof. für moderne Sprachen am Gymnasium, 1893—1897 Koop. in Viechtwang, 1897—1903 Koop. in Pfarrkirchen, 1903—1905 Patronatskommissär und nach dem Tod des Abtes Leonhard 1905 Mitglied der Administration. Da keiner der vorerst in Aussicht stehenden Kandidaten (P. Theophil Dorn, P. Koloman Wagner) die Mehrzahl der Stimmen auf sich vereinigte, kam es am 27. 4. 1905 zur Wahl des P. Leander.

Verwaltung. Abt Leander suchte die finanzielle Lage zu verbessern, indem er die Linzer Hofmeisterei aufhob, Verpachtungen durchführte (Neuperstein, Jagden), unfruchtbare Realitäten und Grundstücke verkaufte (1906 Schloß Weißenberg, 1907 das Stiftshaus in Ofen/Budapest, 1922 das erst 1911 erworbene Haus in Wien VIII, Wickenburggasse 23), andererseits

Neuerwerbungen durchführte (1911 Kalchhof, Waldgrund). Im Stift änderte er, zum Teil mit beträchtlichen Kosten, folgendes: 1906 erhielt die Portierbrücke ein Granitpflaster. 1907 wurden der Wassergraben geräumt, die Grabenmauer der Konviktseite aufgebaut. Im Lauf der Jahre wurde das Äußere der Gebäude samt den Dächern überholt, das Innere neuen hygienischen Forderungen entsprechend eingerichtet (sanitäre Anlagen, Küche, Eiskeller, Fleischhauerei, Gastbetreuung). 1905 wurde das alte Gymnasium zu Wirtschaftskanzleien, samt Pfarramt, umgestaltet. 1924 wurden die Gemeinschaftsräume des Noviziates in Einzelzimmer umgebaut, das Noviziat in den Klerikatstrakt verlegt.

**Kunst und Wissenschaft.** Die Stiftskirche wurde 1907 entstaubt; alle Altäre erhielten neue Lyoner Baldachine. 1908 wurden der Fronleichnamssorinat tambouriert, in der Sakristei die Butzenscheiben durch Fensterglas ersetzt. 1909 Tresor für die Schatzkammer, 1912 15 neue weiße Kaseln, 1914 13 grüne und 10 violette Kaseln. 1908—1915 wurde das Kupferdach zum Teil ausgewechselt (fiel 1916 dem Krieg zum Opfer). 1917 Ornat für den Stiftertag. Nach dem kriegsbedingten Verlust der alten Glocken 1924 ein neues Geläute, wozu die Pfarre ihren Teil beisteuerte.

Die für das Gymnasium nötigen Auslagen wurden bewilligt, vom Territorium des Hofgartens ein Spielplatz (den Abt Ignatius bedeutend erweiterte) abgezweigt; 1906 erhielt die Sternwarte eine Meridiankreis-Anlage, ein Instrument erster Güte, wozu der Nachlaß des Hofrates Leopold Kurzmayer († 1896) verwendet wurde. Im selben Jahr erhielten die naturwissenschaftlichen Sammlungen u. a. einen besonders schönen Ichthyosaurus. Von Bedeutung ist die ebenfalls 1906 erfolgte Wiedererrichtung des Sängerknaben-Institutes (Museum). Es wurde wieder unter einem Präfekten geführt und erhielt die adaptierten Räume des Rentamtes und der Kirchenverwaltung (8540 K).

Zur selben Zeit ordnete Othmar Baron Pothier die Waffensammlung, die in dieser Art bis 1960 bestand.

1907 wurde das in einem Kellerraum der Abtei untergebrachte Archiv (Kellergewölb) in den ebenerdigen Ostteil des Klerikats verlegt und eingerichtet.

1910 erhielt das Kloster das elektrische Licht. Abt Leander baute das Werk neben der alten Papiermühle für das Stift und den Markt, eröffnete es am 18. 8. 1910 in glänzender Feier.

**Pfarrreien.** St. Konrad wurde 1910 umgebaut und vergrößert, ein neuer Turm aufgeführt und drei Glocken beschafft. In Eggendorf wurden 1907 ein neuer Pfarrhof und 1911—1913 eine Kirche erbaut. In Sattledt wurden 1909 der Kirchenbauverein gegründet, 1912 der notwendige Grund angekauft. Mit Ausbruch des Weltkrieges geriet alles ins Stocken, das gesammelte Geld verlor seinen Wert, so daß erst 1926 die Grundsteinlegung erfolgen und der Bau in Angriff genommen werden konnte. 1928 stand der Rohbau mit dem halben Turm; 1930 setzte Abt Ignatius den Bau fort. 1908 wurde in Bad Hall der Hochaltar (von dem nur die Mensa vorhanden war) in Stein erstellt.

**C a r i t a s.** An außergewöhnlicher Übung christlicher Wohltätigkeit ist zu erwähnen, daß in den Zimmern und Sälen des Gasttraktes zu Beginn des Weltkrieges für 10 Offiziere und 90 Mann eine Pflegestätte eingerichtet wurde, wobei die Adaptierung 6539 K kostete, das Arzthonar 4385 K und die Führung bis 1. 9. 1917 sich auf 116.164 K belief.

Der verlorene Krieg und der Zerfall des alten Kaiserreiches hatten auch für das Stift schwerwiegende Folgen. Unter ungünstigsten Bedingungen sollten neue Existenzgrundlagen geschaffen werden. Auf die Dauer durfte man nicht von der Substanz zehren. Der Verkauf des Linzer Hauses, in dem sich die Studienbibliothek als Servitut aus josephinischer Zeit befand und dem das Kapitel die Zustimmung verweigerte, führte im Jänner 1929 zur Resignation des Abtes Leander. Der gute Verlauf der Apostolischen Visitation, die damals in den österreichischen Stiften durchgeführt wurde, stellte dem Abt das ehrendste Zeugnis aus. Er verbrachte den Lebensabend bis zur Vertreibung 1941 im Stift und widmete sich wieder mit voller Hingabe den dipterologischen Studien (Reisen hatten ihn schon vor der Wahl nach Frankreich, nach dem hohen Norden und 1907 nach Spanien, 1912 nach Istrien, Dalmatien und Spanien geführt), die ihm Weltruhm im Gelehrtenkreis einbrachten. 34 neue Gattungen und Untergattungen von Dipteren wurden von Abt Leander neu errichtet, 223 Dipteren-Arten wurden von ihm neu beschrieben, 2 Gattungen und 18 Arten wurden von anderen Diptero-logen ihm zu Ehren nach seinem Namen bezeichnet (z. B. *Clusia Czernyi*). Seine große Fliegensammlung vermachte er, da das Stift beschlagnahmt war, dem Naturhistorischen Museum in Wien; eine kleinere, gegen 5000 Exemplare zählende Sammlung stellte er für das Landesmuseum in Linz zusammen.

**E h r u n g e n :** 1911 Komturkreuz des Franz-Josef-Ordens, 1917 lebenslängliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses, 1918 Offiziers-Ehrenzeichen vom Roten Kreuz mit der Kriegsdekoration. Ehrenbürger mehrerer Gemeinden.

1941 mußte er, von den fremden Machthabern gezwungen, das Stift verlassen. Er ging nach Pettenbach, wo er am Morgen des 22. 11. 1944 tot im Bett aufgefunden wurde. Er wurde in Kremsmünster in der von ihm erbauten Abtegruft am Stiftsfriedhof beigesetzt. M.: Embolie, Herzschlag (86).

**F a m i l i e :** Die Eltern, Joh. Franz Czerny und Maria geb. Kiselka, besaßen ein bescheidenes Bauerngut, ein sogenanntes Halblehen. Er war das älteste von neun Geschwistern.

**W a p p e n :** Altchristliche Lampe. Spruch: Flammam alere.

**B i l d :** Ölbild von der Münchner Malerin Eugenia Riedel, 1930; Porträt für die Abte-  
tafel von Petrus Mayrhofer.

**S c h r i f t e n :**

1. Autobiographie (1938) in 2 Bändchen, von denen das zweite die Überschrift trägt: „Meine wissenschaftliche Tätigkeit“ und als Quelle für die folgende summarische Aufstellung dient (s. auch Jahresbericht 1916, 7—15).

A

Veröffentlichungen in der Wiener Entomologischen Zeitung:

2. Neue österreichische Dipteren. 1900, 180.
3. Eine neue *Scatophila* aus Österreich. 1900, 205.

4. Neue österreichische *Aricia*-Arten. 1900, 271.
5. Arten der Gattung *Spilogaster* Macq. aus Oberösterreich. 1901, 34.
6. Bemerkungen zu den Arten der Gattung *Anthomyza* Fall. und *Ischnomyia* Loew. 1902, 249.
7. Zusätze zu der vorgenannten Arbeit. 1903, 32.
8. Revision der *Heteroneuriden*. 1903, 61.
9. Bemerkungen zu den Arten der Gattung *Geomyza* Fall. 1903, 123.
10. *Agathomyia Wankowiczii* Schnabl und *aurantiaca* Bezzi nebst einer Übersicht der europäischen *Agathomyia*-Arten. 1904, 137.
11. *Cremifania nigrocellulata*, eine neue *Ochtiphiline*. Systematische Stellung und Gattungs-Diagnosen der *Ochtiphilinen*. 1904, 167.
12. Revision der *Helomyziden*. I. Teil und 1. Teil Fortsetzung und Schluß. 1904, 199, 263.
13. Zwei neue *Chortophila*-Arten aus Oberösterreich. 1906, 251.
14. *Leptomyza varipennis* v. d. Wulp, eine *Oxyina*. 1906, 254.
15. Zwei palaearktische *Gaurax*-Arten. 1906, 299.

#### B

Verhandlungen der (k. k.) Zool. Botan. Gesellschaft Wien:

16. Dreikönigsfliegen (Ausbeute an Dipteren vom 6.—8. 1. 1903. 1903, 238.
17. Spanische Dipteren von Czerny-Strobl. 1909, 249—290.
18. Monographie der *Helomyziden*. 1924, 166 S.

#### C

Zeitschrift f. syst. Hym. und Dipt.:

19. Über *Drosophila costata* und *fuscimana* Zett. 1903, 198.
20. Zwei neue *Homalomyia*-Arten aus Bolivien. 1903, 239.

#### D

„Konowia“, Zeitschrift:

21. Ergänzungen und Berichtigungen zur Monographie (s. Nr. 18) in den Jahrgängen 1926—1929, 1932, 1933, 1935, 1937.
22. Prof. P. Gabriel Strobl †. Nachruf. 1925, 376.
23. Eine neue *Heteromingia*-Art (*Clusiiden*) der orient. Region. 1926, 51.
24. Eine neue *Trichosceliden*-Gattung und -Art aus Transkaspien. *Entomol. Mitteilungen* XVII, 1928, 251.
25. Neue *Clusiiden* aus Paraguay und Rio grande do Sul. 1929, 9.
26. Eine neue *Clythia*-Art von Ceylon. 1929, 86.
27. *Podocera ramifera*, eine neue Gattung und Art der *Perisceliden* von Ceylon. 1929, 93.
28. Zwei neue *Chiromyia*-Arten aus Spanien. 1929, 95.
29. Synonymische Bemerkungen über *Tethiniden*. 1929, 450.
30. Einige *Tyliden* des Deutsch-Entomol. Museums in Berlin-Dahlem. 1931, 21.
31. Eine neue *Lauxaniiden*-Art aus Ceylon. 1931, 26.
32. *Encarciocera pennipes*, eine neue Gattung und Art der *Psiliden* aus Arabien. 1931, 27.
33. Zwei neue palaearktische Dipteren, *Opomyza fasciata* Macq. *Halidayella immixta* Pand. und *Oocephalomyia* n. n. für *Oocephala*. 1933, 231.
34. Drei neue *Lauxaniiden*. 1935, 268.

#### E

Verschiedene Fachzeitschriften:

35. Die *Musca annulata*. F. Mitteil. der ent. Ges. 1938, 117.
36. Dipteren auf Schnee und Höhlen. Mitt. d. königl. Naturwissensch. Inst. in Sofia.
37. Palaearktische *Helomyziden* des zool. Instituts der Akademie der Wiss. der UdSSR. 1932, 25.
38. *Tyliden* und *Nereiden* des zool. Mus. in Hamburg, Stett. Ent. Zeit. 1932, 267.
39. *Servilia Strouhali* n. sp. (Dipt. Tachinidae). Festschrift für Prof. Dr. Embrik Strand. Vol. V Riga. 1939.

40. Für das Werk „Fliegen der palaearktischen Region“ von Dr. Erwin Lindner (Stuttgart) hat er 1927—1936 12 Familien bearbeitet, 34 Gattungen und Untergattungen von Dipteren wurden von ihm neu errichtet. 223 Dipteren-Arten hat er neu beschrieben (R. Rankl, Jahresbericht 1946, 9—14), 2 Gattungen und 18 Arten wurden von anderen Gelehrten nach ihm benannt.

## F

Aus der Katechetenzeit:

41. Beicht- und Communion-Gebete nebst Erneuerung des Taufgelübdes für kleine und große Leute. Wels 1887.

Lit.: Catalogus Relig. (1947) 37; Guppenberger, Bibliographie 26.

War schon die Überführung des Verstorbenen nach Kremsmünster nur nach Überwindung der von den NS-Machthabern bereiteten Schwierigkeiten möglich, so durfte außer der kurzen Todesnachricht keine dipterologische Fachzeitschrift, soweit sie noch bestanden, des Lebenswerkes dieses verdienten Mannes Erwähnung tun.

R. Rankl, Leander Czerny, im Jahresbericht 1946, 5—15.

**Alexander Pessl**, \* 5. 1. 1881 Freistadt [Franz Josef], prf 22. 8. 1902 — 7. 9. 1905, † 23. 1. 1925 Linz.

Pessl besuchte 1892—1900 das Staatsgymnasium in Linz und die Abschlußklasse in Freistadt 1900/01, eingekleidet am 22. 8. 1901, Theologie in St. Florian 1902—1906, Priester 29. 6./5. 7. 1906. Er war Koop.: 1906/07 Sipbachzell, 1907—1912 Kremsmünster, 1912/13 Steinerkirchen, 1913 bis 1922 Thalheim, 1922—1924 Viechtwang. Im Herbst 1924 kehrte er krank in das Stift zurück und suchte im Allg. Krankenhaus zu Linz, wo der Bruder seiner Mutter Primar war, Heilung. M.: Nierenschumpfung (45).

Familie: Der Vater Dr. Josef Pessl war Arzt in Freistadt 12; Mutter: Barbara geb. Brenner, aus Wien, Schwester des Primarius A. Brenner in Linz. Alexander war der dritte von neun Geschwistern. Das Stammhaus der Pessl ist „Wirt im Holz“ in Sattledt.

Lit.: Catalogus Relig. (1929) 58.

**Gerhard Zauner**, \* 11. 11. 1879 Pettenbach [Maximilian], prf 22. 8. 1902 — 7. 9. 1905, † 9. 12. 1941 Kematen.

Zauner studierte 1892—1901 am Stiftsgymnasium, erhielt am 22. 8. 1901 den Habit, war 1902—1906 in St. Florian, Priester 29. 7./12. 8. 1906. Bis 1907 war er im Kloster, Katechet in Sattledt, 1907—1913 Koop. in Grünau, 1913—1925 Koop. in Eberstallzell, 1925—1927 Pfarrer in Magdalenaberg, 1927—1941 Pfarrer in Kematen. M.: Herzschlag (63).

Familie: Der Vater Franz Zauner war Bauer in Vorchdorf; Mutter: Anna geb. Ammering.

Lit.: Catalogus Relig. (1947) 34; Jahresbericht 1946, 18.

**Edmund Baumgartinger**, \* 5. 10. 1881 Kirchham [Friedrich], prf 22. 8. 1903 — 6. 9. 1906, † 11. 11. 1958.

Baumgartinger besuchte als Museaner 1894—1902 das Stiftsgymnasium, wurde am 22. 8. 1902 eingekleidet, hörte Theologie 1903—1907 in St. Florian, Priester 28. 7./4. 8. 1907. 1907—1911 war er an der Universität Wien, 1911/12 Konventuale, 1912 Dr. phil., 1912—1951, mit der erzwungenen Pause 1938—1946, Prof. für Geschichte und Geographie, 1920—1938 Gymnasialbibliothekar, 1940 Bibliothekarsadjunkt, 1. 10. 1940